

Neuberg 10 Juli 835

Innig geliebter Freund!

Endlich bin ich auf meiner Fußreise hier angekommen, endlich beantworte ich Euern brief, der mir Erquickung u. Freude gebracht hat, wie sie mir selten u. immer seltener zu Theil werden. Fahret fort, mein Freund zu sein; Ihr sollt mich auch unwandelbar finden in meiner Liebe. Ihr habt Keinen, der Euch so kennt, folglich so liebt, wie ich. Die wenigen Stunden unseres letzten Zusammenseins haben uns um ein Gutes näher zusammengerückt und bereits spürte ich etwas von der Heilkraft wahrer Freundschaft, wenn wir uns ungestört angehören konnten. Was würde erst ein längeres Zusammenleben wirken! Doch muß ich mir dieses immer noch versagen und etwa vom nächsten Winter hoffen.

Alles was ich hier über H. Otto aufreiben konnte, besteht in einer Abschrift der Privilegien, welche dieser Fürst dem von ihm gestifteten Cistercienser Convente ertheilt hat. *Monasterium gloriosae virginis Mariae in novo monte.* [f. 1v]

In der Gruft des Stiftes Neuberg liegen die vermoderten Gebeine von H. Otto, von seiner ersten Gemahlin Elisabeth, seiner zweiten Anna, u. seinen beiden Söhnen Leopold u. Friedrich, in schlichten Särgen von Sandstein. Lange war, wie man mir erzählte, die begräbnißstätte vergessen und verborgen geblieben u. hatte die Kapelle über der Gruft den undankbaren Pfaffen zum Holzgewölbe gedient; erst vor ohngefähr 15 Jahren ward die Gruft entdeckt u. vom vorigen Kaiser eine Gedächtnißmesse gestiftet u. in der Kapelle ein Marmorgrabstein mit folgenden Inschriften veranlaßt:

Otto Dux Aust. St. Car. etc. Alb. Rom. Imp. Fil. Nov. Mont. Fund. ob: 26 Febr. 1339.

Prima conj. Elisabetha Duc. Bav. inf. Fil. ob. 25 Mart. 1330

Secunda conjux Anna Fil. Reg. Boh. soror Carol. IV. Imp. ob. 8 Dec. 1338.

Fridericus Fil. ex serenissima Domina Elisabetha ob. 16. Dec. 1344.

Leopoldus Fil. ex sereniss. Domina Anna ob. 17 Aug. 1344. [f. 2r]

Was die Pfaffen verleiten mochte, die Gruft zu verheimlichen (es wurde jedem ein Eid abgenommen, das Geheimniß zu bewahren) war, wie man vermuthet, verbrecherische Ausplünderung der Leichen, denn diese wurden ohne allen Schmuck in ihren Särgen gefunden. H. Otto war nach der Länge seiner Gebeine ein sehr langer Mann von wenigstens 6' 6"; nach den vorhandenen beiden Bildnissen war er ein schöner Mann. Langes schwarzes Haar, schwarze Augen voll Contemplation, edle, feingekrümmte Nase, um den Mund ein Zug eleganten Spottes u. des Bewußtseins auch geistiger Überlegenheit. Auf beiden Bildern erscheint sein Haupt mit Rosen bekränzt; doch ist der Ausdruck seines Gesichtes nicht der einer durchgängigen Fröhlichkeit, vielmehr bezeugten Aug' u. Stirne, daß der Mann, wann er allein war, sehr ernste Stunden haben mochte. – Wie gerne möcht' ich Euch etwas aus seinem Leben mittheilen können.

Morgen, mein geliebter Freund, pilgre ich weiter in die Berge. Meine Wallfahrt gilt der Einsamkeit, dieser wahren Mutter Gottes im Menschen. Ich wollte [f. 2v] Euch gerne Alles schreiben können, was mir auf meinen Bergwegen durch Kopf u. Herz gefahren. Nach 8 Tagen reise ich nach Wien zurück. Schicket mir bald was für den Almanach, damit ich das Manuscript zusammenstellen kann. Einige Faustische Scenen hab' ich bereits weiter gemacht. Ich freue mich schon recht auf Euern Beitrag.

Lebt wohl, lieber, würdiger Freund, u. seid glücklich auf Eurem Terglou. Der Herbstwind soll uns, mein' ich, wohl zusammenblasen. Ich umarme Euch mit vollem Herzen

Euer Niembsch.